



Gymnasium Am Turnhof
Nyonsplatz 1
53894 Mechernich
Telefon: 02443 – 4031
www.gat-mechernich.de

Praktikumsmappe zum Betriebspraktikum in Jahrgangsstufe Q1

Institut für Geschichtswissenschaft
Universität Bonn
Prof. Dr. Michael Rohrschneider
Konviktstr. 11
53113 Bonn
www.igw.uni-bonn.de

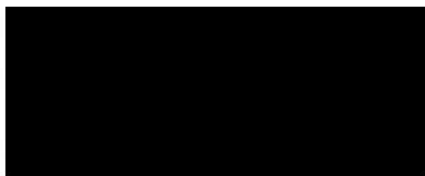


Praktikumszeitraum: 1. - 14. Oktober 2018, 8 - 16 Uhr



vorgelegt von:

Rabea Teresa Kampshoff, Q1



am:

30. November 2018

Inhalt

1. Erwartungen an das Praktikum
2. Das Institut für Geschichtswissenschaft und dessen Abteilung für Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte
3. Darstellung eines Praktikums-Tages
4. Rückblick
5. Fazit
6. Quellen
7. Anhang

Erwartungen an das Praktikum

Mein Interesse an der Geschichtswissenschaft hat seine Wurzeln sicherlich in meinem familiären Umfeld, baute sich allerdings im Laufe meiner Schullaufbahn durch den Unterricht noch weiter aus. So war dieses unter anderem mein Beweggrund, an der Wissenschaftsrallye rund um den Hofgarten, einem Angebot der Universität Bonn, teilzunehmen. Die dortigen Erfahrungen vergrößerten meine Neugier auf den universitären Alltag.

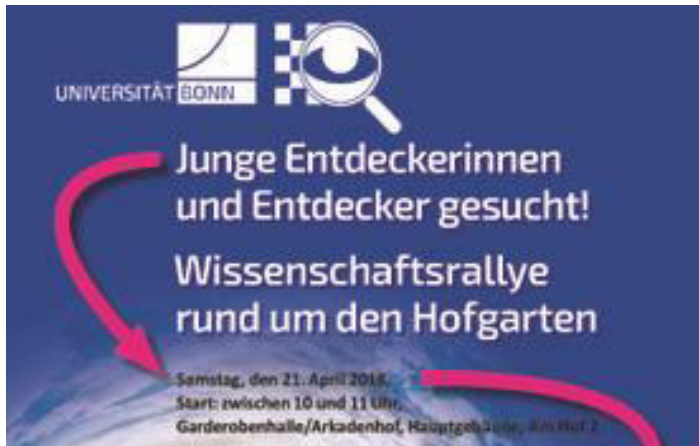


Abb. 1.: Flyer der Wissenschaftsrallye am 21 April 2018

Aufgrund dieser beiden Interessen lag es für mich nahe, mich direkt an eines der Institute zu wenden, auch wenn ich nicht davon ausging, dass meine Chancen auf einen Praktikumsplatz dort groß seien. Eine solche Stelle ist eben doch sehr ungewöhnlich. Dennoch wollte ich es versuchen und schrieb eine Mail an das Institut für Geschichtswissenschaften, auf welche ich dann auch schnell Antwort erhielt. Darin teilte mir die dortige Verwaltung mit, dass Herr Prof. Dr. Rohrschneider mir ein solches Praktikum anbieten könne und ich mich an ihn wenden sollte.

In einem freundlichen E-Mail-Kontakt mit ihm wurden dann konkrete Rahmenbedingungen besprochen. Über die Möglichkeit dieser Stelle war ich sehr froh und blickte dem Praktikum mit großer Vorfreude und auch ein wenig aufgeregt entgegen.

Meine Hoffnung war, die Universität mit ihren Mitarbeitern und deren Alltag besser kennenzulernen, aber auch über meine eigenen Fähigkeiten und Zukunftsperspektiven mehr in Erfahrung zu bringen. Dabei war es mir besonders wichtig, eine bessere Orientierung für meine berufliche Laufbahn zu erhalten. Ein weiterer wesentlicher Aspekt war die Aussicht auf die Erweiterung von Fachwissen und Kompetenzen. Interessant war für mich im Vorfeld auch der Gedanke an den Umgang miteinander im universitären Umfeld und die Frage, ob meine sozialen Kompetenzen dafür ausreichend sind.

Da es keine direkte Ausbildung bzw. keinen Studiengang für den Beruf des Universitätsdozenten gibt, erhoffte ich mir auch hier Einblicke in die möglichen Wege zu einer solchen Position. Die genauen Aufgaben eines Dozenten empfand ich als interessant.

Das Institut für Geschichtswissenschaft und dessen Abteilung für Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn umfasst sieben Fakultäten, davon ist eine die Philosophische. Das Institut für Geschichtswissenschaft ein Teil dieser Fakultät.



Abb. 2: Das Hauptgebäude der Universität Bonn

Diese Universität wurde vor über 200 Jahren von dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. gegründet und ist heute mit rund 38.000 Studierenden und fast 6.500 Beschäftigten eine der größten in Nordrhein-Westfalen. Sie bietet ungefähr 200 verschiedene Studienfächer und –abschlüsse an und verfügt über 80 Partneruniversitäten weltweit. Immer wieder weist sie große Erfolge auf, so brachte sie in den vergangenen Jahrzehnten beispielsweise zwei Nobelpreisträger hervor.

Der Leiter der Abteilung für Rheinische Landesgeschichte und Frühe Neuzeit ist Herr Prof. Dr. Rohrschneider, auch in dieser Abteilung sind Frau Dr. Dorothee Goetze und Frau Dr. Alheydis Plassmann angestellt, die ich persönlich kennenlernen durfte. In Form des wissenschaftlichen Arbeitens wird von dieser Abteilung auch jährlich eine Zeitschrift herausgegeben, die Rheinischen Vierteljahrsblätter.



Abb. 3: Logo der Zeitschrift „Rheinische Vierteljahrsblätter“

Außerdem verfügt die Abteilung über eine Bibliothek, welche ca. 59.000 Bücher und 40.000 Zeitschriften umfasst.

Darstellung eines Praktikums-Tages

In der Regel begann mein Arbeitstag um 8 Uhr am Morgen in Bonn. Am ersten Tag meines dortigen Praktikums durfte ich zunächst alle Mitarbeiter am Lehrstuhl kennenlernen, darunter mein Ansprechpartner Herr Prof. Dr. Rohrschneider, die Sekretärin Frau Haas, weitere Dozenten und studentische Hilfskräfte. Eine wissenschaftliche Hilfskraft ist Jonas Bechtold, der mich durch das gesamte Praktikum unterstützend leitete indem er mir vieles zeigte und sich die Zeit nahm, wichtige Aspekte im Fachgebiet zu erklären und auch auf meine Fragen geduldig einging.

Ich hatte das Glück, dass am gleichen Tag zwei studentische Hilfskräfte eingeführt wurden und ich daher an der Führung durch das Haus teilnehmen durfte. Hierbei sah ich einiges von der beeindruckenden Bibliothek und erfuhr auch schon erste Dinge über die Arbeit von studentischen Hilfskräften.

Im Anschluss daran erhielt ich noch zusätzliche Informationen über Grundlegendes, wie die Begriffe der Frühen Neuzeit oder auch der Landesgeschichte, die ich dann mit Jonas Bechtold besprach.

Nach einem Mittagessen in der Mensa der Universität hatte ich die Gelegenheit, mich mit Frau Dr. Dorothee Goetze darüber zu unterhalten, wie der Weg zu einem Dokortitel verläuft. Das ist ein Thema, das mich sehr interessiert hatte und worüber ich mehr erfahren wollte. Ich war sehr erfreut und dankbar darüber, dass ich immer Antwort auf meine Fragen erhielt.

Rückblick

Über den gesamten Zeitraum bekam ich oft Aufgaben zugewiesen, die für eine studentische Hilfskraft üblich sind. Dabei lernte ich, mich in Dinge einzuarbeiten, die für mich neu waren. Es war ein schönes Gefühl, auch Aufgaben übernehmen zu dürfen, dessen Ergebnisse später beispielsweise von einem Dozenten bei der Verfassung eines Artikels genutzt werden. So durfte ich zum Beispiel einen Tag in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) damit verbringen, aus Schulbüchern verschiedenster Zeiten Lehrstoff über die Bauernkriege herauszustellen. Das empfand ich als fachlich interessant, andererseits war es aber ebenso spannend, mehr vom Alltag der Universität zu erleben. Sehr angenehm war auch das Angebot, mir Zeit für Sachen zu nehmen, mit denen ich in Kontakt kam und die mich neugierig machten.



Abb.4: Ein Schrank im Raritäten-Raum ... viel zu entdecken!

So verging ein ganzer Tag in der Bibliothek wie im Flug, da es viele Regale und Bücher gab, die meine Neugier erweckten. Auch hier bekam ich besondere Einblicke.



Abb.5: Im Raritäten-Raum wird auf eine konstante Luftfeuchtigkeit und Temperatur geachtet, damit die alten und wertvollen Schriften gut erhalten bleiben.

Durch derartige Erfahrungen wurde mein Interesse für das Fach Geschichte weiter angeregt. Besonders überwältigend war für mich der Gedanke daran, welcher Wert Büchern im Verlaufe der Geschichte zugeschrieben wurde. Ein Vergleich mit der heutigen Zeit ist da gar nicht möglich; dadurch, dass Bücher heutzutage zum Massenprodukt geworden sind, ist auch der immaterielle Wert stark gesunken.



Abb.6 und 7: Der Besitz eines Buches war für eine Familie etwas Besonderes.

Viel Freude hatte ich in der zweiten Praktikumswoche, als ich geschichtlich mit Fremdsprachen in Kontakt kam. Das passierte durch Recherche in französischen Katalogen für eine Bibliographie und durch eine Transkription einer Instruktion der Queen an einen Gesandten aus dem 16. Jahrhundert. Solche Tätigkeiten sind für wissenschaftliche Arbeiten nötig. Diese haben mir sehr gefallen.

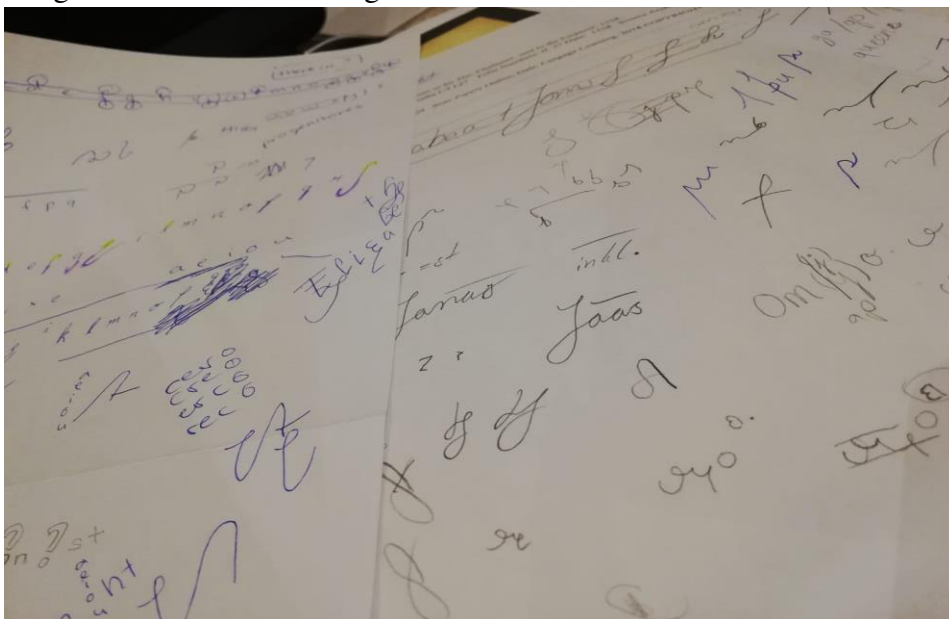


Abb.8: Meine Notizen bei der Transkription.

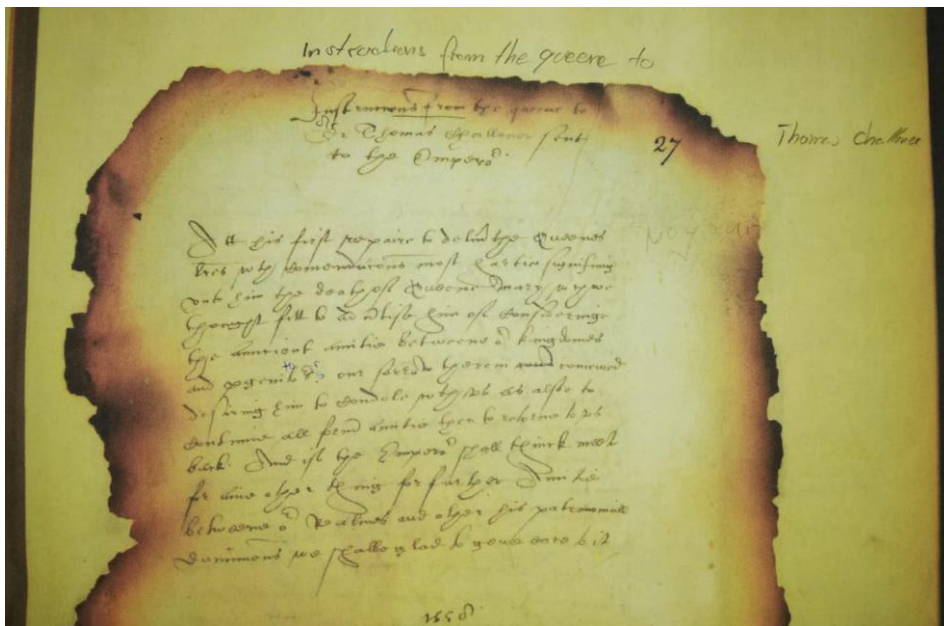


Abb.9: Die Instruktion der Queen an den Gesandten Thomas Challoner.

Weitere nützliche Erfahrungen sammelte ich durch den Besuch im Zentrum für historische Friedensforschung und durch die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen von Frau Dr. Goetze und Herrn Prof. Dr. Rohrschneider zu besuchen. So hatte ich einen nicht alltäglichen Einblick in das Leben an der Universität und die verschiedenen Stadien eines Geschichtsstudiums.

Faszinierend waren in einem Seminar von Frau Dr. Goetze die Gründe der Studenten, die sie als Motivation für ihr Studium nannten. Wie bei mir lag bei einigen das Interesse vor allem darin, etwas aus Vergangenen für unser heutiges und zukünftiges Leben mitzunehmen und Lehren aus dem Handeln unserer Vorfahren zu ziehen. Dazu durfte ich auch etwas in einer Arbeit von Sandra Otto lesen, die unter anderem im Zentrum für historische Friedensforschung arbeitet.

Eine weitere genannte Motivation war die Begeisterung anderer dadurch, als Lehrer für Geschichte zu faszinieren, weil man das vorher durch eigene Lehrer erfahren hatte.

Nicht nur diese Motivationen sind für mich faszinierend, sondern auch das daraus entspringende Engagement von Interessierten. So zeigte mir Jonas Bechtold einen wissenschaftlichen Blog, den er mit anderen Wissenschaftlern führt.



Abb.10: Wissenschaftlicher Blog mit regelmäßigen und aktuellen Beiträgen

Fazit

Im Nachhinein bin ich froh und dankbar für die Erfahrungen, die ich in Verbindung mit meinem Praktikum sammeln durfte. Die überraschende Zusage der Universität hat Vorfreude geweckt und auch Mut gekostet. Ich bin sehr zufrieden damit, den Versuch gemacht zu haben, da ich sehr viel daraus mitnehmen konnte. Sowohl mehr fachliches Wissen zu erlangen als auch das sozial ausschließlich angenehme und freundliche Umfeld wahrzunehmen, hat mich bereichert.

Das Erlernen neuer Kompetenzen und das Einfinden in gewisse Inhalte wurde sicherlich durch die offene Art erleichtert, die am Lehrstuhl herrscht. Die Tatsache, dass auf alle Fragen geduldig eingegangen wurde, führte dazu, dass ich mich an der Universität sehr wohl gefühlt habe. Mir ist durchaus bewusst, dass ein solch angenehmes Klima nicht überall selbstverständlich ist. Gewiss ist das einer der Gründe dafür, dass ich ein Studium an der Universität Bonn für meine Zukunft ernsthaft in Betracht ziehe.

Wie zuvor erhofft, hat mich diese Zeit in meiner Leidenschaft für die gesellschaftswissenschaftliche Fachrichtung gefestigt. Eine genaue Festlegung kann ich momentan noch nicht treffen, bin allerdings beruhigt, mich in meinen Interessen bestätigt zu wissen und zusätzliche Motivation zu haben, mich in diese Richtung zu bewegen.

Internet-Quellen:

- <https://www.uni-bonn.de/studium/junge-uni/wissenschaftsrallye>, abgerufen am 30.11.2018
- <https://www.uni-bonn.de/die-universitaet>; abgerufen am 30.11.2018
- <http://histrhen.landesgeschichte.eu/>; abgerufen am 30.11.2018
- <https://www.fnzrlg.uni-bonn.de>; abgerufen am 30.11.2018
- <https://www.igw.uni-bonn.de>